

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2009 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Kinomensch Klaus
– Porträt Seite 2

WLAN in der Kneipe
– Seite 3

Sommersportakademie
– Seite 5

Lenau-Schule gewinnt
Filmpreis – Seite 11

Doppeldebütkonzert
– Seite 14

Reisetipps Irland
– Seite 15

Die Polizei, dein Freund und Helfer

Zu recht beklagen die Anwohner an der Admiralbrücke die Untätigkeit der Polizei. Zwar kann es nicht Aufgabe der Ordnungshüter sein, unaufgefordert das Bedürfnis einzelner nach absoluter Nachtruhe zu verteidigen, doch auf der Admiralbrücke, so viel ist klar, ist die Interessenabwägung zwischen Feierei und Nachtschlaf aus dem Gleichgewicht geraten. Natürlich geht die Party weiter, wenn das Polizeiauto außer Sichtweite ist. Aber was außer geringen Personalkosten spricht denn dagegen, allabendlich einen Streifenwagen am Brückenrand zu postieren? Die lauterer Brückenbesucher wären vermutlich nach weniger als zwei Wochen verschreckt, ohne dass die Brücke durch unnötige und teure Baumaßnahmen dauerhaft und für alle Nutzer als Treffpunkt zerstört wird. Die Idee, durch Durchgangsverkehr für Ruhe zu sorgen, ist jedenfalls absurd.

Robert S. Plaul

Krach um die Brücke

Bürgerdiskussion um die Admiralbrücke erneut ergebnislos

Dienstagabend, 22 Uhr. Rund 70 feierfreudige junge Menschen sitzen neben und zwischen den schmalen Fahrspuren, teils auf den hässlichen Waschbetonpollern, teils auf dem Boden. Sie haben gute Laune, und manche haben eine Gitarre oder Bongotrommeln dabei. Als sich ein Polizeiwagen zwischen den Füßen der am Straßenrand sitzenden durchschiebt, hört der junge Mann, der eben noch rhythmisch mit einem Löffel auf einer Metallschüssel und seinem Flaschenbier herumgetrommelt hat, instinktiv auf, bis die Streife weitergefahren ist. Vom anderen Ende der Brücke schallt von einer größeren Gruppe Gesang herüber. Neben an führen ein paar Teenager eine angeregte

Diskussion, deren Inhalt allerdings in der allgemeinen Geräuschkulisse untergeht.

Kaum einer von ihnen weiß, dass bis vor zwei Stunden noch heftig über sie diskutiert wurde. Denn an den Ufern des Landwehrkanals, die hier von der Admiralbrücke miteinander verbunden werden, wohnen Menschen, die lieber schlafen wollen, als akustisch an der allabendlichen Party teilzuhaben. An jenem Dienstag trafen sie sich erneut zur Bürgerdiskussionsrunde, zu der Baustadträtin Jutta Kalepky ins Rathaus geladen hatte.

Eigentlich sollte es dabei um zwei Alternativvor-



PARTYMEILE im Wohnviertel.

Foto: rsp

schläge für bauliche Veränderungen an der Brücke gehen. Wenn Autos und Fahrräder in großer Zahl die Brücke kreuz-

ten, so das Kalkül, würde die Aufenthaltsqualität für feierwillige Fußgänger so weit sinken, dass die nächtlichen Ruhestörer sich einen anderen Treffpunkt suchen würden.

Doch schon zu Anfang der Diskussionsrunde ruderte Kalepky zurück. Einerseits ginge es ihr gar nicht darum, das jugendliche Partyvolk komplett zu vertreiben, andererseits sei zumindest der eine der Vorschläge aus Gründen der Statik vermutlich nicht durchführbar. Für echten Durchgangsverkehr ist die Brücke, die derzeit als Spielstraße ausgewiesen ist, nämlich nicht stabil genug.

Fortsetzung auf Seite 2.

Musik und Marktwirtschaft

Kultur fördern oder verhindern?

Kleine Musiker haben nichts zu lachen und selten was zu beißen. Ausgerechnet ein Verein mit dem Satzungsziel »Schutz des Urhebers und Wahrung seiner Rechte« gerät nun unter Beschuss der eigenen Mitglieder. In einschlägigen Internet-Foren fallen Begriffe wie »Raubritter« und »Halsabschneider«, es kommt zu einer Petition, die den Bundestag auffordert, das Handeln des Vereines unter anderem auf Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz zu prüfen.

Warum dieser Aufruhr? Wenn uns ein Verein nicht passt, dann treten wir eben aus, und der Verein geht ein. Doch der Verein heißt GEMA und bekam als Verwertungsgesellschaft eine Kon-

zession nach §22 BGB verliehen. Mit dieser Konzession ausgestattet verlangen Verwertungsgesellschaften Abgaben auf Festplatten, CD-Rohlinge, USB-Sticks und Speicherkarten – man könnte ja geschützte Werke darauf kopieren – und natürlich auch auf Live-Veranstaltungen.

Prickelnd wird es, wenn ein Künstler eine Veranstaltung mit seinen eigenen, GEMA-gemeldeten Werken organisiert. Er hat Abgaben zu leisten, die mit Hilfe eines komplexen Verrechnungssystems auf dem Umweg über einen großen Topf später zu einem verschwindend geringen Teil als Tantiemen wieder an ihn zurückfließen. Der Rest deckt

Verwaltungskosten und wird an Mainstream-Künstler ausgeschüttet, die dank Radio- und Fernsehübertragung viele Verrechnungspunkte vorweisen können. Auszutreten schützt Künstler und Veranstalter nicht vor Gebühren, falls die Aufführung eines einzigen GEMA-pflichtigen Stückes auch nur vermutet wird. Die meisten Label fordern eine Mitgliedschaft sogar als Voraussetzung für einen Plattenvertrag.

Die GEMA plant, die Gebühren für Live-Veranstaltungen bis 2014 drastisch zu erhöhen – für einige Veranstaltungstypen ist eine Versechsfachung der Gebühren im Gespräch.

Nun stellt sich die Fra-

ge, welche Auswirkungen das auf die Live-Szene im Kiez haben wird. Können die Veranstalter neben den ohnehin steigenden Belastungen durch Kosten für Lärmschutz-Maßnahmen und behördlichen Antragsbearbeitungsgebühren auch noch gestiegene GEMA-Gebühren abdecken? Helmut Kurschat vom Brauhaus Südstern findet deutliche Worte: »Wenn das so umgesetzt wird sind Live-Veranstaltungen wirtschaftlich nicht mehr darzustellen, dann hört der Veranstaltungsbetrieb hier auf.«

Die erwähnte Petition findet sich auf epetitionen.bundestag.de und steht ganz oben – wenn man die Liste nach Mitzeichnern sortiert. ef

Am Tresen gehört

Das Lieblingsthema in Kneipen ist doch immer noch – das Saufen. Die Anzahl der verkonsu- mierten Biere oder Weine spielt dabei eine ganz wesentliche Rolle. Einerseits gibt sie Auskunft über die zu erwartende Rechnung, was in Zeiten der Wirtschaftskrise von besonderer Wichtigkeit ist. Andererseits lässt sich mit ihr auch die zu erwartende Kurvengängigkeit auf dem Heimweg prognostizieren. Ob es die Sorge um die Barschaft des Gastes oder das Erstaunen über seinen für die Höhe der Rechnung ungewöhnlich gut erhaltenen Gleichgewichtssinn war, bleibt unklar, jedenfalls war jüngst ein Barkeeper zu hören, der einem Gast folgende Frage stellte: »Hast du auch alles getrunken, was du bezahlt hast?«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Cordelia Sommmhammer
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Cordelia Sommmhammer
Ben Eichen
Wolfram Eifler

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Vom Film verführt

Robert S. Plaul traf Klaus Löffler vom Sputnik

Stark untertrieben wäre es, Klaus Löffler einfach als Filmvorführer zu bezeichnen. Er ist ein Kinomensch, wie er es nennt. Heute ist er der Technische Leiter im »Sputnik« am Südstern, doch angefangen hat alles vor 25 Jahren in Stuttgart. Im Programmokino »Corso« ging er als Schüler ein und aus und freundete sich schließlich mit den Betreibern an. »Du bist eh jeden Abend hier«, sagte einer von ihnen eines Tages, »willst du nicht hier arbeiten?« So kam Klaus zu seinem ersten Kinojob – als Kartenabreißer.

Nach dem Abi wollte er dort eigentlich eine Ausbildung zum Bürokaufmann machen, denn kinospezifische Ausbildungsberufe gibt es in der Branche nicht. Doch die IHK genehmigte keinen Ausbildungsplatz. Da außerdem der Wehrdienst ins Haus stand, flüchtete er, wie so viele andere zu der Zeit, nach Berlin. »Ich habe damals meine Tante angerufen und gefragt, ob ich morgen vorbeikommen kann«, erzählt er und grinst.

Einige Jahre lang jobbte er in diversen Berliner Kinos. Im »Cosima« zum Beispiel, bei der »Filmbühne Wien«, im »Eva«, im »Capitol Dalem« und längere Zeit in

der »ufaFabrik«, in der es damals noch Kino- programm gab. Doch nicht nur Kinos waren seine Arbeitgeber, son-



»Wir verkaufen Träume, die Vorstellung von Glück.« Foto: rsp

dem auch ein Verleiher, der im Arthouse- und Programmsegment tätig war. Dort bekam er mit, dass es in der Universitätsstadt Bamberg zwar einen offenbar florierenden studentischen Filmclub gab, aber kein echtes Programmokino. Inzwischen schrieb man das Jahr 1992, und die Wende hatte Berlin so weit verändert, dass sich Klaus hier ohnehin nicht mehr so wohl fühlte wie vorher. Also ging er nach Bamberg, entrümpelte ein altes Pornokino und machte daraus ein Programmokino. Zwar lief sein »Residenz-Kino« recht gut, doch schon nach drei Jahren zog es ihn wieder weiter – nach Tel Aviv. Es war, wie sollte

es anders sein, eine Frauengeschichte. Die hielt dann allerdings nur drei Monate. Die israelische Freundin ging wieder nach Deutschland und Klaus blieb mit Touristenvisum drei Jahre in Israel.

Die »Cinématèque« in Tel Aviv wäre eigentlich die logische Fortsetzung in Klaus' Programmkinokarriere gewesen, doch ohne offizielle Arbeitserlaubnis wollte man ihn dort nicht beschäftigen. Weniger zimperlich war man da bei einem der großen Multiplexkinos und natürlich auf dem Bau. Gut noch erinnert er sich daran, als zwei Wochen lang ein Bürogebäude gestrichen wurde. Er hatte sich zwar nett, wenn auch mit Händen und Füßen oder auf Englisch, mit den Mitarbeitern unterhalten, die in dem Gebäude residierten, wusste aber nicht, um was für eine Firma es sich handelte. Als er am Ende der Arbeiten seine Kollegen danach fragte, war er nicht wenig erschrocken über die Dreistigkeit seines Arbeitgebers: Es war das Finanzamt gewesen.

Irgendwann aber packte ihn die Sehnsucht nach Berlin. Trotz seines seit drei Jahren abgelaufenen

Visums ließ man ihn nach einer neunstündigen Diskussion ausreisen. Zurück in Berlin blieb er sowohl dem Kino als auch dem Baugewerbe treu. Während er vier Jahre lang selbstständig Innenausbau machte, arbeitete er nebenbei im Kino in den Hackeschen Höfen. 2002 gab er den Innenausbau auf und nahm den Job des Technischen Leiters im »Kant-Kino« in Charlottenburg an.

Bei einer Tour durch den heimischen Kreuzberger Kiez entdeckte er dann das »Sputnik«, das damals in einem erbärmlichen Zustand war. Er hinterließ prophylaktisch seine Telefonnummer, denn schließlich konnte er sich ja mit Innenausbau und Kino aus. Als das »Sputnik« 2004 den Betreiber wechselte, besann man sich seines Angebots. Da sich der neue Inhaber nicht wirklich im Metier auskannte, betrieb Klaus das Kino so gut wie alleine. Seit 2008 Andrea Stosiek das Sputnik übernahm, ist er »nur noch« für die Technik verantwortlich – genug Arbeit, denn in einem kleinen Kino besteht dieser Job aus mehr als einem Anruf beim teuren Kundendienst. »Reich werden wir nicht«, sagt Klaus, »aber glücklich.«

Schlaflos im Graefekiez

Grüne gegen Umbau

Fortsetzung von Seite 1.
Die meisten Anwohner haben ja auch gar nichts gegen das lustige Treiben auf der Brücke – solange es denn irgendwann endet. Doch um zehn Uhr abends geht es auf der Brücke erst richtig los. »Man merkt regelrecht, wie sich das Publikum am späteren Abend verändert«, sagt eine genervte Anwohnerin, »es kommen jüngere, lautere und betrunkenere Leute.« Denen scheint die Nachtruhe der Anwohner egal zu sein.

Einige Nachbarn rufen drei Mal am Abend die Polizei, doch die sorgt immer nur kurzzeitig für Abhilfe und erklärt sich ansonsten für unzuständig, von sich aus tätig zu werden.

So wurden dann auch teils abenteuerliche Ideen in die Diskussion geworfen. »Wäre die Straße keine Spielstraße«, so ein Anwohner, »könnte die Polizei gegen die auf der Straße sitzenden vorgehen.« Auch über ein Alkoholverbot wie auf dem Alexanderplatz oder eine

uhrzeitabhängige Spielstraßenregelung wurde diskutiert.

Für einigen Unmut sorgte dann allerdings die von einem SPD-Abgeordneten der BVV zutage geförderte Presseerklärung der Grünen, in der bauliche Veränderungen kategorisch ausgeschlossen werden. »Es ist verkehrspolitischer Quatsch, wenn man die Geräusche der Brückenbesucher durch Lärm von neuem Durchgangsverkehr ersetzt«, wird darin Kalepky zitiert.

Pikant daran ist, dass die Presseerklärung vorgibt, das Ergebnis der Diskussionsrunde wiederzugeben, obwohl sie bereits im Vorfeld veröffentlicht wurde. Viele Anwohner stellen sich jetzt die Frage, ob ihre Anregungen zu alternativen Umbau- und Umgestaltungsmaßnahmen in der weiteren Planung überhaupt berücksichtigt werden. Sicher scheint aber, dass sich an der derzeitigen Situation in nächster Zeit nichts ändern wird. rsp

Surfen beim Saufen

Cordelia Somhammer hat ihr Notebook in die Kneipe mitgenommen

Ein Alster, ein Notebook, ein Plätzchen im Biergarten – im Schatten eines Sonnenschirms – so arbeitet es sich doch gleich entspannter als am heimischen Schreibtisch oder im Büro. Und wenn dann auch noch die Möglichkeit besteht, mit dem Notebook im Internet zu surfen, Mails abzurufen und das eigene Blog zu aktualisieren, macht es erst richtig Spaß.

Mittlerweile gibt es in vielen Kreuzberger Cafés und Kneipen einen kostenlosen WLAN-Hotspot für die Gäste. Die Motive der Wirte sind unterschiedlich. »Ein paar Gäste haben gefragt«, erzählt Carsten vom »Kollo«. Seit vier Wochen bietet er jetzt das drahtlose Surfen an, ohne es allerdings in der

Karte oder an der Tafel zu bewerben, denn er möchte nicht die Klientel anziehen, die sich an einem Tee zwei Stunden aufhält. Dragan vom »Bierkombinat« sieht im WLAN einen zeitgemäßen Ersatz für herkömmliche Medien. »Früher haben die Leute im Café die Zeitung gelesen, heute lesen sie auf dem Notebook Spiegel Online – ich mach' das selber gerne.«

Eine große Umsatzsteigerung bringt der neue Service nicht. »Ich hatte gehofft, das Nachmittagsgeschäft vor 18 Uhr zu beleben«, sagt Memis vom »Che«. Aber die paar Gäste, die nachmittags zusätzlich kommen, gehören eher zur Milchka-

feefraktion. Die anderen Wirte haben ähnliche Erfahrungen gemacht. Aber es ist halt ein Service, der die Gäste erfreut und der heute einfach irgendwie



PRINTAUSGABE VERGRIFFEN? Macht ja nix, die KuK kann man auch auf dem Notebook lesen – dank WLAN auch in der Stammkneipe. Foto: rsp

dazugehört. Der eine oder andere jedoch hat sich bewusst gegen diesen Service entschieden. »Die Laptop-Fraktion hier drinnen, mit ihrem kleinen Mineralwasser, das nervt die Stammgäste«, meint Joachim vom Valentin. Hätte er einen Biergarten, würde er hingegen WLAN anbieten.

Wer heute in der Kneipe sein Notebook auspackt, ist kein Exot mehr. Die meisten in den letzten vier oder fünf Jahren gebauten Geräte bringen

bereits alles mit, was zum mobilen Surfen benötigt wird, älteren Modellen kann mit einem USB-Stick für wenig Geld das Funknetz beigebracht werden. Das richtige Funknetz heißt in der Regel so wie der Laden zu dem es gehört, und das dazugehörige Passwort kann am Tresen erfragt werden. Die meisten Wirte ändern es aus Sicherheitsgründen in regelmäßigen Abständen, damit nicht die ganze Nachbarschaft dauerhaft mitversorgt wird. Weiteren technischen Support kann der internetaffine Gast in der Regel nicht erwarten – die meisten Wirte sind selbst keine großen Computerspezialisten, bei der Einrichtung des Internet-Zuganges und des WLANs haben in der Regel Freunde oder Verwandte geholfen.

Der Surfer im öffentlichen WLAN sollte sich dessen bewusst sein, dass alles, was er unverschlüsselt über das Internet übermittelt, potentiell von jedem anderen im

Umkreis einiger Meter mitgelesen und mitgeschnitten werden könnte. Dies ist vor allem relevant bei der Eingabe von persönlichen Daten und Passwörtern oder PINs. Auf der sicheren Seite ist, wer seine Daten verschlüsselt überträgt – bei Webseiten ist die verschlüsselte Verbindung an dem »https:« in der URL (statt »http:«) und an dem Symbol eines geschlossenen Vorhängeschlosses zu erkennen, das sich bei Internet Explorer und Safari neben der Adresszeile und beim Firefox unten in der Statuszeile finden lässt. Online-Banking und ähnlich Sicherheitskritisches sollte man in fremden Netzen freilich bleiben lassen.

Zum Schluss noch ein Geheimtipp: In den meisten Kneipen gibt es irgendwo im Gastraum die eine oder andere Steckdose und für den, der nett am Tresen fragt, eventuell auch ein Verlängerungskabel. So kann auch bei leerem Akku noch ein weiterer Milchkafee oder vielleicht auch das ein oder andere Bier bestellt werden. cs

WLAN im Kiez unter anderem im:

Anno64, Baghira, Bierkombinat, Brauhaus Südstern, Cantina Orange, Che, Heidelberger Krug, Kollo, Murray's, Wilhelmine

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ergänzungen nehmen wir gerne unter info@kiezundkneipe.de entgegen.

Unter www.kiezundkneipe.de/wlan gibt es in Zukunft regelmäßige Updates dieser Liste und ein paar Links mit Sicherheitstips zum mobilen Surfen.

Die Besetzung findet nicht statt

Peter S. Kaspar schlenderte um den Flughafen Tempelhof

Irgendwie war es so etwas wie Picknick. Die geplante Besetzung des Flughafens Tempelhof fand dann doch nicht statt. Immerhin besetzte die Aktion »Squat Tempelhof« der Bereitschaftspolizei aus dem schwäbischen Göppingen dann doch noch den alljährlichen Betriebsausflug in die Hauptstadt. Am 1. Mai war sie nämlich in diesem Jahr nicht gesichtet worden.

Dafür durfte sie jetzt am Rande der Hasenheide einem fröhlichen Fest der verhinderten Flughafenbesetzer zusehen.

Zwar waren nicht die erwarteten 10.000 Teilnehmer gekommen, doch viele hatten den an-

genehm warmen Frühsommertag genutzt, um einen gemütlichen Spaziergang rund um den Flughafen zu machen.

Immerhin wurde das Schweizer Fernsehen Zeuge eines heimtückischen Angriffs auf den Zaun mittels rosafarbener Luftballons und Rosinen. Doch ganz so friedlich-idyllisch sollte es nicht bleiben. Als etwa eine Stunde später an gleicher Stelle der Zaun handgreiflich attackiert wurde, ließ die Staatsmacht dann doch mal kurz die Muskeln spielen. Wie aus dem Nichts tauchten drei Wasserwerfer, ein gepanzertes Fahrzeug und eine gut gepolsterte Hundert-



MIT BALLONS GEGEN ZÄUNE: Protest am Flughafen Tempelhof. Foto: psk

schaft auf dem Columbiadamm auf. Dass ein ziviler Polizist dann auch noch seine Pistole zog, trug auch nicht gerade zur Beruhigung der Gemüter bei. Umgekehrt zeigten die Tritte auf einen am Boden liegenden

Beamten auch die Gewaltbereitschaft einiger Demonstranten.

Trotzdem blieb der Tag weit von den Ausschreitungen entfernt, die sonst zum Beispiel den 1. Mai in Kreuzberg kennzeichnen. Der überwiegende

Teil der Proteste blieb friedlich und war stellenweise sogar witzig.

Am Ende gelangte kein Demonstrant auf das Flughafengelände. Dafür erteten der Senat und der Regierende Bürgermeister Wowereit für die Reaktionen im Vorfeld eine Menge Häme.

Ob das Großaufgebot der Polizei nun wirklich nötig war, fragten sich viele. Mindestens ein Demonstrant hatte dazu eine ziemlich klare Meinung: »Wenn der Senat für einen Tag den Zaun geöffnet und ein paar Stände hingestellt hätte, dann wäre gar nichts passiert und die Stadt hätte noch ein paar Euro verdient.«

Termine

Neben Terminen, die wir selbst recherchieren, entsteht diese Seite aus solchen, die uns aus dem Kiez zugetragen werden. Für E-Mails mit folgenden Angaben:

- Veranstaltungsort
- Datum
- Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns
- Titel der Veranstaltung,

die bis Redaktionsschluss bei termine@kiezundkneipe.de angekommen sind, besteht die Gefahr, als Termin in der nächsten Ausgabe abgedruckt zu werden. Das gleiche gilt für Zettel mit den gleichen Angaben, die im Redaktionsbüro eintreffen. ef

Anno '64

- 25.07. 7 Jahre Anno, Freibier und Grillen
 Di 21.30 Musikfilme
 Mi 17.00 After-Work-Party, Lucky Wheel
 Fr 19.00 Playing Cards with Chris
 Sa 22.00 Cocktail Night, alle Cocktails und Longdrinks 3 €
 So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50 €
www.anno64.de

Brauhaus Südsterne

- 10.07. 20.00 Soulshine, live
 30.07. 20.00 Jann Klose, live
 25.07. 09.00 Braukurs
www.brauhaus-suedstern.de

Cantina Orange

- 07.07. 20.00 Jam Session
 Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50 €
www.cantina-orange.de

exploratorium berlin

- 05.07. 20.00 Improvisationskonzert
 09.06. 20.00 Sonderkonzert: kurort
 19.07. 19.00 Offene Bühne
www.exploratorium-berlin.de

Galander

- So 20.00 Lenard Streicher, Piano
 Di Rumclub
www.galander-berlin.de

Heidelberger Krug

- 12.07. 18.00 Dreigroschen-Verein: Offenes Treffen
 26.07. 18.00 Dreigroschen-Verein: Offenes Treffen
www.heidelberger-krug.de

Heilig-Kreuz-Kirche

- 09.07. 19.00 Cantaré Children's Choir
 11.07. 20.00 Brandenburgisches Kammerorchester
 28.07. 19.00 Jugendorchester aus Finnland
www.heiligkreuzpassion.de

Kollage

- 04.07. 21.00 Lautmaler treffen...
 10.07. 21.00 Mary And The Baby Cheeses – Live
 24.07. 20.00 Die Freie Hand - KultuRRotation
www.myspace.com/kollageberlin

Movimento

- 11.07. 01.30 After Hour Screening:
 Pasolini, Die 120 Tage von Sodom
 So 10.00 Frühstückskino
www.movimento.de

Mrs. Lovell

- Fr 19.00 Musik von der Rille; zwei eigene Schallplatten mitbringen
 Mi 21.00 Kinoabend
 So 10.00 Frühstücksbuffet und English Breakfast
 Di englischer Abend
 Di-Fr Futtern wie bei Müttern
 04.07. 19.00 Karaoke
 12.07. 16.00 Sommerfest mit Spiel, Spaß und Spannung
 19.07. 18.00 Skatturnier: kein Startgeld, trotzdem Preise
 26.07. 12.00 Filmsonntag: Klassische Science-Fiction-Trilogie. Möge die Macht mit euch sein.
www.mrslovell.de

Sommerfeste, Straßenfeste und kein Ende

Der Karneval der Kulturen ist vorbei, die Fête de la Musique ist vorbei, und das Bergmannstraßenfest haben wir auch schon hinter uns. Doch wer von dem bunten Treiben auf den Straßen nicht genug bekommen kann, der muss nicht verzweifeln, es geht ja weiter. Zum Beispiel im Graefekiez, wo am 11. Juli auf dem Zickenplatz Graefekiezfest und Düttmannfest erstmals gemeinsam gefeiert werden. In der Dieffenbachstraße gibts ab 12 Uhr bei der Langen Tafel Spaghetti satt.



Straßenfestpremiere feiert am 18. Juli die Reichenberger Straße. Hier geht es darum, den Kiezedanken zu festigen.

Das gilt ja auch für das Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße. Gleich drei Tage währt dort das Sommerfest, das vom 3. bis zum 5. Juli geht. psk

Murray's Bar

- 05.07. 15.00 South Africa – The Lions
 05.07. 21.00 Ken De'Human Jukebox live
 16.07. 20.00 Pub Quiz Free entry and prizes for the best team
 17.07. 21.00 Live Music
 18.07. 15.30 Rugby
 18.07. 21.00 Live Music
www.murraysbar.de

Oberbaumbrücke

- 05.07. Open Air Gallerie
 02.08. Open Air Gallerie

Passionskirche

- 05.07. 20.00 Suzanne Vega
 11.07. 20.00 Roger McGuinn
 25.07. 20.00 Joe Jackson

Regenbogenfabrik

bis 29.08. »Von Beruf Cantonero«, Ausstellung im Café

Schlawinchen

- Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1 €
 So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1 €
 11.07. 30jähriges Jubiläum

SO36

- 06.07. 19.00 The Casting Out, Red Tape Parade
 14.07. 20.00 Biohazard
 16.07. 20.00 NoMeansNo, Ampersand
 21.07. 20.00 Propagandhi, Steakknive, Go Rampage
 23.07. 20.00 Diverse Bands
 24.07. 20.00 Diverse Bands
www.so36.de

Sputnik

- 17.07. – 30.07. Screening the City, Filmworkshop
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

- wegen Umbauarbeiten entfallen die Mittwochs-Übungsabende bis Mitte August.
 04.07. 18.00 Schnupperkurse: Standard, Latin, Salsa, Swing, Discofox...
 04.07. 20.00 Swing im Garten
www.taktlos.de

Too Dark

- So 20.15 Tatort
 04.07. 21.00 The Mask, the Proud and the Bee
 07.07. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch
 11.07. Geschlossene Gesellschaft
 21.07. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch
www.toodark.de

Yorckschlösschen

- 12.07. 14.00 California Honey Drops
 14.07. 14.00 Louis & the Losers, R&B
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
 Fürbringerstraße 6,
 10961 Berlin
 Telefon 030 - 42 00 37 76
 E-Mail: info@kiezundkneipe.de
 Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
 Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. August 2009

Spaghetti und Mauergeschichten

Lange Tafel in Bergmann- und Chamissokiez

Angefangen hatte alles einmal mit der Langen Tafel in der Bergmannstraße. Alte und Junge sollten zusammen an einem Tisch gemeinsam Spaghetti essen und die Jungen die Geschichte der Alten erfahren. Aus dem bemerkenswerten Oral-History-Projekt soll nun ein Kunstobjekt werden, eine Installation oder auch Sozialplastik im Sinne von Josef Beuys. Inzwischen handelt es sich auch nicht mehr nur um eine, sondern um sechs Tafeln. Alle sind sie 200 Meter lang, überall gibt es Spaghetti, und wer Zeit, Lust und Laune und ein Lächeln auf den Lippen hat, ist am 11. Juli eingeladen, mitzuessen.

Natürlich geht es auch dieses Mal wieder um weiter getragene Geschichte. Was liegt im

zwanzigsten Jahr des Mauerfalls näher, als sich mit der Geschichte der Berliner Mauer zu beschäftigen?

Zahlreiche Schulen sind wieder mit von der Partie. Aus den Kreuzberger Kiezen sind Charlotte-Salomon-Grundschule, Leibniz-Gymnasium und die Freiligrath-Oberschule an der Langen Tafel in der Bergmannstraße beteiligt. Im Grafefkiez sind das Robert-Koch-Gymnasium und die Hermann-Hesse-Oberschule an der Langen Tafel in der Dieffenbachstraße mit von der Partie.

Darüber hinaus gibt es lange Tafeln im Reuterkiez und in der Heidelberger Straße in Neukölln. Außerdem sind in Kleinmachnow und Loitz weitere Tafeln aufgebaut.

Insgesamt haben die Tafeln dann eine Gesamtlänge von 1200 Metern. 1200 Geschichten zur Mauer haben die Schüler der beteiligten Schulen verfasst und dafür Zeitzeugen interviewt.

Dazu gibt es Szenisches, Moderation, Spiel und Chanson. Wer kommt und mitisst, kann sich austauschen oder nur zuhören. Wichtig ist einzig und allein, dass Geschichte weiter getragen wird, getreu dem Motto von Marcel Proust: »Nur die Erinnerung gibt unserem Leben Sinn«. Agieren werden insgesamt 300 Mitwirkende, Studenten von der UdK und Schüler.

Die Langen Tafeln werden am 11. Juli um 12 Uhr eröffnet. Wer kommen will, sollte Teller und Besteck mitbringen – und ein Lächeln.

psk

Südring lockt zum Sommersport

BSC Eintracht lädt wieder zu Sportakademie

Fußball, Volleyball, Handball, Taekwondo, Tischtennis, Tennis, Nordic Walking und noch einiges mehr bietet die Sommersportakademie des BSC Eintracht Südring in der Sommerferien wieder an. Natürlich alles kostenlos. Start ist am 20. Juli mit Volleyball, Prellball und Taekwondo. Die Akademie endet am 28. August.

psk



Termine der Sportakademie

Volleyball: Mo, Mi, 19h; Prellball: Mo 19h; Taek-Won-Do: Mo, Do 17h; Tischtennis, Di, Fr, 17h; Fußball: Mi 19.30h, Frauengymnastik: Mi 18h; Handball (Frauen): Do 20h; Badminton: Do 17h; Tennis: Do 16h; Nordic Walking: Anfänger 18h, Fortgeschrittene 19h. Weitere Informationen: Florence Schulz 030 / 211 18 55

Little John Bikes
48-h-Service in der Werkstatt ohne Voranmeldung!
 Wir bringen Sie ohne große Wartezeit wieder ins Rollen! Sollte ein benötigtes Ersatzteil einmal nicht lieferbar sein, bleiben Sie mobil und nutzen Sie einfach unseren Leihrad-Service.
Fahrräder • Zubehör • Bekleidung • Service
Jetzt endlich 3x in Berlin:
 Neu: Hasenheide 61, direkt am Südstern
 Hauptstraße 163 • Spandauer Str. 2

www.littlejohnbikes.de

Anno'64
die Kiezkeipe
 Neues Programm im Anno64
Cocktail Night **Billard & Kicker**
 After-Work-Party
 - mit Lucky Wheel
 Playing Card's
 - with Chris
Kiezküche **Hot Spot**
 So. ab 17 h
 Mo. - Sa. ab 16 h
 Kiezküche Sonntags ab 18 h
 Gneisenastraße 64
 10961 Berlin
 Nähe U-Bhf Südstern (U7)
 Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de



TOO DARK
 Fürbringerstr. 20a
 10961 Berlin
Die Kellerkeipe
 täglich ab 17 Uhr
www.toodark.de



Murray's
 Irish Pub
www.murraysbar.de
 Tel. 030 22495054
 Erkelenzdamm 49 10999 Berlin
 Live music every Friday & Saturday

Bei Schlawinchen
 seit 29 Jahren
 Kneipe in Kreuzberg
 Schönleinstraße 34
 U-Bhf Schönleinstraße
 durchgehend geöffnet
Happy-Hour-Preise
 Bier 1,00 €
 Whisky 1,50 €
 Wein 2,00 €
 Samstag 20:00 - 06:00 h
 Sonntag 14:00 - 00:00 h



Nur ein Zimmerchen irgendwo

Marcel Marotzke geht auf Wohnungssuche

Kreuzberg ist ja angeblich inzwischen eine exklusive Wohngegend. Zumindest sagen das die Makler, wenn sie ihren Interessenten erklären, warum die Mieten heutzutage doppelt so hoch sind wie vor fünf Jahren. Trotzdem wohnen eben jene Makler erstaunlicherweise viel lieber in einem Häuschen am Stadtrand und müssen zur Wohnungsbesichtigung in Kreuzberg erst umständlich mit ihrem 7er-BMW oder ihrem Alfa Romeo anreisen.

Aber Makler zu verstehen, ist ja eh nicht leicht. Das geht schon bei den Annoncen los.

Mein Lieblingssatz ist »in der Nähe des beliebten Bergmannstraßenkiez«. Das heißt zunächst

einmal lediglich, dass sich die Wohnung vermutlich in Kreuzberg 61 befindet – oder in Tempelhof oder in Neukölln. Ungefähr die gleiche geographische Lage wird mit dem Ausdruck »Nähe Potsdamer Platz« beschrieben. Beliebte sind auch Ortsangaben relativ zu U-Bahnhöfen und Bushaltestellen. »Fußläufig erreichbar« bezeichnet in diesem Zusammenhang eine Entfernung von ca. zwei bis vier Kilometern, »direkt an Haltestelle xy gelegen« steht für etwa die halbe Strecke.

Hat man herausgefunden, wo die Wohnung ungefähr sein könnte, sollte man sich ihrer Beschreibung widmen. Eine »charmant geschnittene

Altbauwohnung« ist meist eine verwinkelte, renovierungsbedürftige Bruchbude, die fast ausschließ-



HERRSCHAFTLICHER Altbau mit klassischer Fassade Foto: cs

lich aus gefangenen, also nicht vom Flur aus erreichbaren Zimmern besteht. Ist die Wohnung »interessant geschnitten«, darf man mit einem Durchgangsbadezimmer oder Schlimmerem rechnen. Ein »herrlicher grüner Ausblick« garantiert lediglich das Vorhan-

densein eines Fensters zu einem Hinterhof, in dem in irgendeiner Ecke Unkraut wuchert.

Kaum ein Kreuzberger Mietshaus verfügt über einen Aufzug. Falls doch vorhanden, ist er defekt. Wer zu faul zum Treppensteigen ist, sollte sich für eine Parterrewohnung entscheiden, die daran zu erkennen ist, dass sie vom Makler nicht wie alle anderen Wohnungen zusätzlich mit dem Attribut »lichtdurchflutet« versehen wurde. Solche Wohnungen liegen regelmäßig im schattigsten Teil des Hinterhauses hinter einem winzigen Innenhof.

Doch auch die inneren Werte dürfen nicht vergessen werden. Eine »3-

Zimmer-Wohnung mit Wohnküche« hat keine Küche, aber eine Bauwerkspüle in der Ecke des dritten Raumes. In einem »luxuriösen Badezimmer« gibt es häufig warmes Wasser in der Dusche; oft ist auch ein Handwaschbecken vorhanden.

Vielleicht sollte ich lieber Makler werden und mich mit einer Villa in Frohnau begnügen. Das passende stilechte Luxus-Automobil mit charakteristischer Formgebung und Oldtimer-Charme habe ich sogar schon. Und wenn ich den verbeulten Ford Fiesta nicht doch noch abwracke, kommt er vielleicht sogar nochmal durch den TÜV.

Eine Insel in der Südsee

Rolf-Dieter Reuter entdeckt die große einheitliche Verschwörungstheorie

Nun ja, er war alt und brauchte das Geld. Aber musste er deshalb gleich so übertreiben? Am Tag nach Michael Jacksons Tod belegten seine Alben die Plätze eins bis 15 der Amazon-Charts. Alleine damit hätte er Neverland und die Beatlesrechte wieder zurückkaufen können.

Spätestens an dieser Stelle wird der gewiefte Verschwörungstheoretiker hellhörig. Kann es möglich sein, dass der King of Pop tot ist, wenn der King of Rock'n'Roll, wie ja jedes Kind weiß, noch lebt? Hat Jacko nicht – unter anderem durch die kurzzeitige Verhelichung mit der

Tochter des Kings – bewiesen, dass er stets Elvis nacheiferte? Es dürfte also nur noch eine Frage der Zeit sein, wann es zu den ersten Jackson-Sichtungen kommen wird. Wie bei Elvis Presley werden sie sich natürlich alle, alle als Hirngespinnste durchgeknallter Fans erweisen. Und ist nicht die Diskreditierung solcher Begegnungen eben ein schlagender Beweis dafür, dass es sie in Wirklichkeit doch gegeben hat?

Wir wissen doch alle, dass der King nicht der einzige ist, der in Wirklichkeit noch lebt. Auch der Unfall (Mercedes!) von Lady Di und Dodi

Al-Fayed war ja schließlich nur inszeniert, damit die beiden Liebenden ungestört lieben können.

Und dann Kennedy! Ganz große Klasse. Unerreicht. Der ließ sich vor den Augen der ganzen Welt erschießen und lachte sich wahrscheinlich hinterher ins Fäustchen.

Oder James Dean. Dass der mit einem Porsche (ausgerechnet) auf einer Landstraße in Kalifornien zu Tode kommt, glaubte doch auch kein vernunftbegabtes Wesen.

Immerhin hatte Janis Joplin (selbst Porschefahrerin!) in einem

ihrer bekanntesten Songs den Herrn um den Kauf eines Fahrzeugs aus dem Hause Mercedes gebeten. Das kann ja nur eine Anspielung auf Dean und Lady Di sein. Dass Diana erst neun war, als Janis starb, stört einen wahren Verschwörungstheoretiker wenig. Das sind Kinkerlitzchen.

Aber wo sind sie denn dann alle, die Jim Morrisons, Bob Marleys und Bruce Lees? Die Antwort ist ziemlich einfach. Sie leben ein ungestörtes friedliches Leben auf Amelia-Island in der Südsee. Benannt ist sie nach der amerikanischen Flugpionierin Amelia Earhart, die 1937 bei

ihrem Flug um die Welt irgendwo im Pazifik verschollen ist. Doch schon ihre Zeitgenossen wussten es damals genau: Sie hatte sich in ihren Navigator verschossen und war mit ihm auf einer unbekanntenen und bis heute unentdeckten Insel notgelandet – um dort ein ungestörtes Leben... na ja, der Rest dürfte ja bekannt sein.

Diese Insel hat sich in den späteren Jahren zu einem Geheimtipp für gescheiterte und nicht gescheiterte Stars entpuppt, die alle ihren Tod inszenierten und dorthin zogen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch dort.

Neues aus der Großbeerstraße

»Galander« hat im Mai eröffnet

Die Piratenburg ist Geschichte, »Galander« heißt jetzt die neue Bar an gleicher Stelle. Dominik Galander (Bar Nou) hat den Laden, der im Stile der 20er Jahre gehalten ist, im Mai eröffnet. Es ist ein Ort des Außergewöhnlichen. Dazu gehört das fränkische Weißbier »Streck-Bräu«, das es in Berlin nur hier gibt. Rhum Agricole aus Martinique gibt es



DOMINIK GALANDER (r) und sein Team. Foto:Stelzner

auch nicht überall, hier aber gleich in drei Sorten. Dienstags trifft sich hier übrigens immer der Rum-Club. Ab 20 Uhr spielt jeden Sonntag Lenard Streicher, der ansonsten in der Vox-Bar im Grand Hyatt am Piano sitzt. psk

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Unter Alkohol Fahrrad gefahren

Führerschein ist trotzdem in Gefahr

Gerade in Kreuzberg sind die Wege kurz. Auch die Wege von einer Kneipe zur anderen. Aber: Wer Alkohol getrunken hat, sollte nicht mehr fahren – weder mit dem Auto noch mit dem Fahrrad. Tut man es doch und wird nach übermäßigem Alkoholkonsum im Straßenverkehr erwischt, so riskiert man seine Fahrerlaubnis, egal ob man mit einem Auto oder »nur« mit einem Fahrrad unterwegs war. Über diese Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg informiere ich heute und warne dringend davor, die Materie zu unterschätzen. Im vorliegenden Fall war ein Fahrradfahrer mit einem Blutalkoholwert von 1,98 Promille auffällig geworden und wegen Trunkenheit im Straßenverkehr verurteilt worden.

In dem Strafverfahren vor dem Amtsgericht wurde die Fahrerlaubnis noch nicht entzogen. Dies ist durchaus üblich. Die Fahrerlaubnisbehörde forderte den Mann jedoch daraufhin auf, ein medizinisch-psychologisches Gutachten (MPU) vorzulegen. Dieses sollte klären, ob zu erwarten sei, dass der Mann auch zukünftig unter Alkoholeinfluss ein Fahrzeug führen werde. Da das Gutachten

eine weitere so genannte Trunkenheitsfahrt nicht ausschloss, wurde dem Mann die Fahrerlaubnis entzogen. Hiergegen klagte er. Als Begründung führte er an, dass er ja nicht mit einem Kraftfahrzeug, sondern lediglich mit einem Fahrrad – für das man keinen Führerschein brauche – unterwegs war. Mit dieser Entscheidung für das Fahrrad habe er sich bewusst gegen das Führen eines Kraftfahrzeugs unter Alkoholeinfluss entschieden. Zudem sei dies das erste Mal gewesen, dass er im Straßenverkehr unter Alkoholeinfluss angetroffen wurde. Seiner Meinung nach könne man aus diesem einen Verstoß nicht ableiten, dass sich bei ihm Trunkenheitsfahrten wiederholen würden.

Das Verwaltungsgericht wies die Klage ab. Das medizinisch-psychologische Gutachten habe ergeben, dass man beim Kläger von einer erheblichen Alkoholproblematik ausgehen müsse: Bei den Befragungen im Rahmen der medizinisch-psychologischen Untersuchung habe er seinen Alkoholkonsum bagatellisiert, obwohl der außergewöhnlich hohe Wert von 1,98 Promille für eine Gewöhnung und somit einen längerfristigen miss-

bräuchlichen Umgang mit Alkohol spreche. Zudem habe der Kläger durch einen Fragebogen erhebliche Wissensdefizite in Bezug auf Bedeutung und Auswirkungen von Alkohol beim Führen von Fahrzeugen gezeigt. Daher könne man nicht davon ausgehen, dass der Kläger in Zukunft zuverlässig zwischen übermäßigem Alkoholkonsum und der Teilnahme am Straßenverkehr trennen könne. Bei dieser Beurteilung sei es unerheblich, ob der Betroffene beim Führen eines Kraftfahrzeugs, wie eines Autos oder Motorrads oder eines anderen Fahrzeugs, etwa eines Fahrrades, auffällig geworden sei.

Viele Autofahrer unterschätzen die Auswirkungen einer Trunkenheitsfahrt auf dem Fahrrad. Sie meinen, mit dem Stehenlassen des Autos alles richtig gemacht zu haben. Wie das oben dargestellte Urteil zeigt, kann dies ein folgenschwerer Trugschluss sein.

Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg (Tel. 03301 - 53 63 00).

Die Grauen Panther laden ein zum regelmäßigen Treffen an jedem letzten Donnerstag im Monat
Ort: Mrs Lovell, Gneisenastraße 53 a
Beginn 19:30 Uhr
www.allianz-graue-panther-berlin.de

Am Chamissoplatz
Heidelberger Krug
Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de
Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr
Happy Hours Mittwoch und Samstag von 17 - 19 Uhr

PAC PercussionArtCenter
Dudu Tucci
Percussionunterricht:
Conga, Samba, Maracatu, Taha, Tamba, Samba-Reggae, Trommel für Frauen, Pandero, Schlagzeug, Gruppen und Einzelunterricht
Tanzunterricht: Afro-Tanz mit live-Musik, Salsa, Standard
Tonstudio: Logic, Protools, Mac pro
Wir vermieten auch Räume für Proben, Unterricht und einen schönen 1200m² großen Saal für Partys und Feiern.
030 693 55 95 | www.pac-berlin.de | www.dudu-tucci.com

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement
Generalagentur Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier

Nemrut-Apotheke
Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778
Herzopathie und individuelle Feinbereitungen seit 1894

Bierkombinat Kreuzberg
Wie Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Mantuffelsstraße 53
10999 Berlin
Tel. 030 23132805
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de





Fotos: Ehrentraut, Plaul

Geburtstagsfeier im Garten

Zehn Jahre Tabea Tagespflege

Ihr 10jähriges Bestehen feierte am 17. Juni 2009 feierte die Tabea Tagespflege in der Böckhstraße 22-23. Zu diesem Anlass fanden sich rund 70 Gäste bei wunderschönem Wetter im Garten ein, um dieses Ereignis gemeinsam zu feiern.

Eröffnet wurde der Geburtstag vom Geschäftsführer der Bethanien Diakonie gGmbH, zu dem die Tabea Tagespflege gehört, Herrn Alexander Dettmann. »Wenn ich hier in die Tagespflege komme, dann erlebe ich immer Aktivität und Freude«, sagte Alexander Dettmann und lobte das Engagement und die Kreativität, mit der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich die Gäste begeistern wollen.

Natürlich durften bei einem christlichen Angebot nicht die Worte des theologischen Geschäftsführers fehlen. »Die vielen verschiedenen Kulturen, die hier aufeinander treffen, zeigen, das der Glaube eine Sprache spricht und die Menschen miteinander verbindet«, sagte Pastor Karsten Mohr und übergab schließlich das Wort an Manuela

Marquardt, die Leiterin der Tabea Tagespflege. Sie bedankte sich bei allen Menschen, die mit dazu



beitragen, dass die Tabea Tagespflege diesen Geburtstag feiern darf. »Wir werden weiter so engagiert und mit Herz unseren Gästen einen schönen Tag bereiten«, sagte Frau Marquardt zum Ende Ihrer Rede und eröffnete das leckere Buffet mit frischem Obst, türkischen Spezialitäten, leckeren Salaten sowie Kuchen und Getränken.

Für Unterhaltung sorgten im Rahmenprogramm Tanja mit ihrem Akkordeon und Christov mit seiner Gitarre.

Der Name Tabea ist ein weiblicher Vorname, der aus dem aramäischen stammt und mit ‚Gazelle‘ übersetzt wird. Tabea

ist die aus der lateinischen Vulgata übernommene Namensform für den aramäischen Namen Tabita (Tabitha). Ihr ebenfalls verwendeter griechischer Name war ‚dorkas‘ mit der gleichen Bedeutung, was in der Lutherübersetzung mit ‚Reh‘ übersetzt wird.

Tabita, war eine Jüngerin Jesu, die Petrus auferweckte. Sie war für ihre Warmherzigkeit und Hilfsbereitschaft bekannt. (vgl. Apostelgeschichte 9,36-41) ... sie tat viel Gutes und gab reichlich Almosen ...‘.

Die Tabea Tagespflege



bietet Platz für 16 Tagesgäste. Durch die Tagespflege müssen ältere Menschen auch bei Hilfsbedürftigkeit tagsüber nicht allein sein. Das Fachpersonal besteht aus

türkisch-deutschsprachigen Krankenschwestern und Altenpflegerinnen, die unterstützt werden von Zivildienstleistenden, Praktikanten und ehrenamtlichen Helfern. Der Tagespflegegast bleibt in seinem bekannten Wohnumfeld und pflegende Angehörige erhalten Unterstützung, Beratung und Entlastung.

Ziel der Tagespflege ist die Förderung sozialer Kontakte, die Stabilisierung des Wohlbefindens durch die Strukturierung des Tagesablaufs, die Übung von Alltagsaktivitäten und Bewältigung von schwierigen Lebensphasen durch Gespräche sowie die Stärkung und Erhaltung von Interessen und Fähigkeiten.

Es gibt die Möglichkeit, einen kostenlosen Schnuppertag zu vereinbaren.

Mehr Informationen erhalten Sie in der Tabea Tagespflege bei Frau Manuela Marquardt.

Kontakt: Tabea Tagespflege, Manuela Marquardt, Böckhstraße 22-23, 10967 Berlin, Telefon: 69 81 87 44, per e-mail: tabea@bethanien-diakonie.de oder unter www.bethanien-diakonie.de

Kunst auf der Oberbaumbrücke

Über 40.000 Besucher hatte die Open Air Galerie auf der Oberbaumbrücke im vergangenen Jahr angelockt. Dieses Mal werden es wohl kaum weniger werden, wenn am 5. Juli und am 2. August wieder über hundert Künstler ihre Stände auf Berlins schönster Brücke aufschlagen. Als Aktion für alle wird in der Mitte der Oberbaumbrücke eine 120 Meter lange Papierleinwand auf dem Boden ausgelegt, die von den Besucherinnen und Besuchern gemeinsam mit den Künstlern bemalt werden kann. Am späteren Nachmittag erklingen Tangoklänge über der Spree und laden alle ein, auf der Oberbaumbrücke Tango zu tanzen. pm



Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo - Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

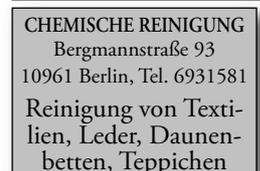
- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo - Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de



Bräutigam wider Willen

Robert S. Plaul sah eine amüsante Liebeskomödie

Die Geschichte von der Scheinehe zur Erlangung eines amerikanischen Arbeitsvisums ist spätestens mit »Green Card« in Hollywood angekommen. Damals spielten Gérard Depardieu und Andie MacDowell das ungleiche Pärchen, das sich, entgegen der Planung, eben doch näherkommt. 18 Jahre später kommt mit »Selbst ist die Braut« (erneut aus dem Hause Touchstone/Disney) eine romantische Komödie in die Kinos, die nach ähnlichem Muster gestrickt ist – allerdings mit umgekehrtem Vorzeichen.

Margaret Tate (Sandra Bullock), die ehrgeizige Lektorin eines New

Yorker Verlags, ist in der ganzen Abteilung gefürchtet und gehasst, denn ihre Karriere ist ihr wichtiger als andere Menschen. Doch dann erfährt die Kanadierin, dass ihr Visum auslaufen ist. Kurzerhand zwingt sie ihren Sekretär und Assistenten Andrew Paxton (Ryan Reynolds), sich als ihr Verlobter auszugeben. Andrew hat keine Wahl, denn ohne sie wäre er seinen Job auch los. Um bei der anstehenden Befragung der Einwanderungsbehörde überzeugend zu wirken, bleibt beiden nichts übrig, als das Wochenende bei Andrews schrulliger Familie zu verbringen

– in einem kleinen Kaff in Alaska. Dort müssen sie nicht nur das verlieb-

Eigenheiten des Kleinstadtlebens fertig werden. Und zu allem Über-

Girl« Betty White) auch noch, dass beide noch an diesem Wochenende heiraten sollen.

Mit »Selbst ist die Braut« kommt nach langer Zeit endlich wieder eine wirklich gelungene Liebeskomödie ins Kino, bei der sich Komik und Romantik geschickt die Waage halten, so dass der Film in keine Richtung zu verflachen droht. Dass die Handlung genretypisch vorhersehbar ist, stört ob des perfekten Zusammenspiels von Bullock und Reynolds kaum. Die wohllosierten skurrilen Szenen sorgen für kontinuierliches Training der Lachmuskeln.

Ab 30. Juli im Kino.



ANDREWS BEDINGUNG für die Scheinehe: Ein richtiger Heiratsantrag. Foto: Kerry Hayes SMPSP

te Pärchen spielen, Margaret muss auch mit den

fluss beschließt Andrews rüstige Oma (»Golden

Dritter Platz für Meerschweinchen

Die Lenau-Schule gewinnt Preis beim Bundesfestival Video

Bei der Klasse 6a der Lenau-Schule war die Freude groß: Ihr Kurzfilm »Verrückt nach Meerschweinchen« wurde beim Deutschen Jugendvideo-Preis mit dem 3. Preis in der Altersgruppe der 11- bis 15jährigen ausgezeichnet. Die Mädchen und Jungen waren zusammen mit ihren Lehrern, die die Filmarbeiten betreut hatten, nach Ludwigsburg zum Bundesfestival Video

2009 an der Filmakademie Baden-Württemberg gefahren.

Die Jurybegründung: »Um die Liebe zu Meerschweinchen, Rivalitäten, Vertrauensbrüche und Freundschaften geht es in dem originellen Langzeitprojekt der Mädchen der Klasse 6a. Amüsant und schwungvoll erzählen sie ihre Geschichte, die über einen Zeitraum von zwei Jahren spielt. Sie zeigen da-

rin, wie sich allmählich die Verhaltensweisen untereinander im Laufe dieser Zeit verändern und aus den Kindern Teenager werden – und sie vermitteln ganz nebenbei auch neue Einsichten in den wahren Charakter von Männern: Willst du ein Mann sein, brauchst du ein Meerschwein. Auch für seinen Witz und Charme zeichnet die Jury diesen Film aus.« pm

Screening the City

Sommerfilmschule im Sputnik

Ein zweiwöchiger Workshop für Filmemacher, Künstler und andere Menschen, die neue kreative Anregungen suchen, findet vom 17. bis 30. Juli im Sputnik am Südsterne statt. Unter der Leitung der britischen Filmdozenten Dave Green und John Diganca wird in Screenings, Vorträgen und Diskussionen das Bild der Stadt im Film aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Auch die Praxis kommt nicht zu kurz – unter der Anleitung der Dozenten

bekommen die Teilnehmer die Gelegenheit, eigene Filme, Fotografien und andere Kunstformen zum Thema der Summer School auszuprobieren. Die Präsentation der Arbeitsergebnisse findet am 30. Juli statt.

Da zu Redaktionsschluss noch einige Plätze frei waren, sollten Interessenten zeitnah die Webseite www.berlinlook.de/blog besuchen.

Die gesamte Veranstaltung findet in englischer Sprache statt, die Teilnahmegebühr beträgt 100€. cs

Programmpreise für Kreuzberger Kinos

Gleich fünf Kreuzberger Kinos waren dieses Jahr unter den 24 Berliner Preisträgern des Kinoprogrammpreises des Medienboards Berlin-Brandenburg: Das Moviemento und das fsk freuten sich über je 12.000€, das Sputnik, das zum ersten Mal dabei war, und das Freiluftkino Kreuzberg wurden mit 5.000 bzw. 2.500€ bedacht. Im Moviemento wurden damit u.a. 40 »Kinderkissen« für die kleineren Besucher bezahlt, im Sputnik kam der Preis dem Umbau von Kino 2 zugute. rsp

♦♦♦♦ Billardspielen im Kiez ♦♦♦♦

BALLHAUS
Snookey & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Schnittzel Schrotti's Inn

Rostbratwurst
Leberkäse
Soulette
Brötchen

wechselnde Tagesgerichte

Currywurst & Pommes
Chillibeisser

Blücherstraße 9-11
(Ecke Zossener)
Mo - Fr 11-20h
Sa 12-19h

SPUTNIK KINO BERLIN

Über den Dächern von Kreuzberg!
Hasenheide 54
(Höfe am Südsterne)
www.sputnik-kino.com

BERLINS HÖCHSTES KINO

XGames Berlin
Der DVD & Spielmarkt

2 Euro Gutscheine!!!

Ankauf
Vorkauf
Tausch

Andreas Lehmann
Gnieszkastraße 7a
10961 Berlin
Tel.: 030 23362115
Nähe U-Bahnhof Mehringdamm

Brilliantes
GOLDEN Reparatur
Spielzeit im Geschäft

Der professionelle Partner für Ihre Videospiele

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 Ausgethrillert**
(-) Der King of Pop ist tot
- 2 Eine Wahl wie keine**
(-) Seltsames Demokratieverständnis im Iran
- 3 Steuern rauf, Steuern runter**
(-) Eiertanz der CDU
- 4 Karstadtpleite**
(4) Alles wird gutter
- 5 AF 447 antwortet nicht**
(-) Das Rätsel wird bleiben
- 6 Viel Lärm um den Lärm**
(-) Unser Kiez muss leiser werden
- 7 Noch keine Grippe?**
(1) Schwein gehabt!
- 8 Stopp! Vorfahrt gewähren!**
(6) Zensursulas Beschilderung im WWW
- 9 Wattenmeer statt Dresden**
(-) Westwärtswendung beim Welterbe
- 10 Füttern verboten!**
(-) Zoodirektor gibt dem Affen Zucker



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Frühstück ab 8 • Angebote am Mittag • Küche bis 23

MOLINARI&KO

Café Speiselokal

Infos und Reservierungen unter 030 - 69 13 903
Riemannstr. 13 • Ecke Solmsstr. • Berlin Kreuzberg

Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
täglich wechselnder Mittagstisch
Küche um 9 - 23 h

Hotel - Restaurant - Bar
Matzbach

Marheinekeplatz 15 - 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de

Dezibellizisten und Zensursula

Doch dann starb Jacko

Nein, die KuK-Tresencharts machen das nicht mit. Es wäre ja auch wirklich zu einfach gewesen, Michael Jackson gleich alle zehn Plätze zu widmen – wie das andere so tun. Aber sein Tod war natürlich das Gesprächsthema Nummer Eins – kurz vor Monatsende. Immerhin hat er damit den Iran in den Schlagzeilen und den Diskussionen auf Rang zwei verdrängt. Dort gilt das Motto: Du hast keine Wahl, also nutze sie. Steuern rauf, Steuern runter. Klingt wie ein Streit zwischen Sozis und Konservativen. Falsch! Das ist derzeit CDU pur. Angie spricht ein Machtwort nach dem anderen und keiner hört

zu. Ach ja, im September wird gewählt.

Erst Opel, jetzt Karstadt. Die einen bekommen Knete, die anderen gehen in die Insolvenz. Kann ja auch ganz sexy sein, meint der Wirtschaftsminister Guttenberg.

AF 447 bleibt verschwunden und wohl auf immer ein Rätsel.

Admiralbrücke, Lärmstopp bei der Fête de la Musique, die Dezibellizisten haben dem pazifistischen Kreuzberg den Kampf angesagt.

Von eins auf sieben gefallen: Die Schweinegrippe. Das Volk beweist Vernunft: Nur keine Panik.

Ach ja, dann war da noch Zensursula von der

LAN. Vielleicht schenkt ihr der CCC mal eine Woche im Web-Camp mit Web-Cam, damit sie der Welt live von ihren neugewonnenen Erkenntnissen berichten kann. Zum Beispiel: Stoppschilder sind eine Frage der StVO und nicht des Webs. Die Familienministerin rutscht von sechs auf acht.

Sie wollten keine Brücke mehr und nahmen sich das Wattenmeer! Die Unesco streicht das Elbtal aus der Welterbeliste: Seehund statt Waldschlösschenbrücke.

Wer dem Affen den kleinen Finger reicht... Merke: Warnschilder gelten auch für den Zoodirektor Bernhard Blaszkiewitz. rsp/psk

Bagels und Hawaiitoast

Wilhelminisch auf der Gneisenaustraße

»Stylische Lounges finde ich langweilig« antwortet Wirt Horst auf die Frage, nach welchen Kriterien er sein am 1. Mai neu eröffnetes Speisecafé »Wilhelmine« gestaltet hat. Der Standort in der Gneisenaustraße 67 sollte lieber ruhig als schick sein, »man kennt die Gäste und stellt nicht nur eben das Bier ab«.

Zurückhaltende, liebevoll ausgewählte Möbelstücke lassen dem Gast Raum, sich zu setzen und zur Ruhe zu kommen. Auch die Karte enthält keine zufällige Ansammlung von Speisen. Sie ist im selben Muster gerollt wie die Wände. In Kategorien wie »War mal schick« (Hawaiitoast) und »Ist schick« (Bagels) präsentiert sich ein hochwertiges Angebot. Den Umsatz steigert es zwar nicht, doch auch WLAN steht zur Verfügung – ein breit gefächertes Angebot steigert die Chancen des Lokals, das auch mit einem Raucherraum aufwarten

kann. Hin und wieder finden in der Wilhelmine Live-Darbietungen von Solo- und Kleinkünstlern statt.

Ausstattung und Qualität des Angebotes haben natürlich ihren



Preis, auch das frische Schnittblümchen auf dem Handwaschbecken im Klo will schließlich bezahlt sein. Das Publikum setzt sich mittags aus Angestellten der umliegenden Büros und abends aus Anwohnern zusammen, die Qualität und Ambiente schätzen. Die Wilhelmine belebt jedenfalls das gastronomische Angebot in der Gneisenaustraße.

Wilhelmine ist übrigens der Name der hübschen jungen Frau, deren Schwarzweißfoto auch das Logo des Cafés zierte – es ist die Großmutter des Wirts. ef

Es schwimmt ein Schlauchboot im Landwehrkanal

Vom Urbanhafen bis zum »Studentenbad« an der Lohmühlenbrücke führt die Route der zweiten Paddelparade, die unter dem Motto »Landwehrkanal für Alle!« vom Verein »Bäume am Landwehrkanal« veranstaltet wird.

Am 11. Juli von 13 bis 17 Uhr darf jedes Wasserfahrzeug, das keinen Auspuff hat, sich der Parade anschließen. Für den originellsten Auftritt gibt es einen Preis. cs

Feierwillige Komparsen gesucht

Für einen Spot gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit, der am 5. Juli auf der Admiralbrücke gedreht werden soll, werden Komparsen gesucht. Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt der HFF Potsdam und der Landeszentrale für Politische Bildung. »Feiern gegen Rechts!« lautet die Devise des Kurzfilms.

Wer mitfeiern möchte, sollte seinen Kleiderschrank nach schwarz-rot-goldenem Outfit durchforsten und sich unter feiern.gegen.rechts@gmx.de melden. cs

Ein Fest für das Kiezgefühl

In der Reichenberger Straße feiern die Anwohner

Der Reichenberger Kiez erstreckt sich entlang der Reichenberger Straße zwischen Görlitzer Park und Landwehrkanal. Bei diesem schmalen Streifen handelt es sich um ein lebendiges Stückchen Kreuzberg. Anwohnerinnen, Anwohner und Initiativen organisieren

am 18. Juli 2009 in der Reichenberger Straße (zwischen Ohlauer und Lausitzer Straße) ein Kiezfest der besonderen Art! Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße tritt in Kooperation mit den Anwohnerinnen und Anwohnern als Veranstalter auf und

unterstützt mit seinem Stadtteilarbeitsbereich GEKKO Reichenberger Kiez die Organisation des Festes.

Auf nicht-kommerzieller Basis planen engagierte Nachbarn und vor Ort ansässige Projekte und Initiativen von 15 bis 22 Uhr ein vielfälti-

ges Programm: Musik an zwei Standorten, Kunst und kleine Events in diverser Form, Info-Stände, Mitmachangebote, Getränke und Leckereien, Workshops (zum Beispiel Schreiben oder Nähen), Kiezspaziergänge und Kiezesgespräche.

Der 18. Juli soll aber nicht nur ein Tag werden, an dem dieses gemütliche Kiezgefühl gefeiert wird. Dialog, Diskussion und Austausch zu wichtigen und aktuellen Themen sind ebenfalls ein Schwerpunkt des Festes. In kleinen, einladenden Sitzrunden werden Gespräche mit verschiedenen »ExpertInnen« möglich gemacht, so dass sich jede und jeder einbringen kann, ob man sich nun einfach informieren möchte oder aktiv mitdiskutiert. Ein großes Thema werden die steigenden Mieten, Um-



strukturierungen und Verdrängungen aus der Nachbarschaft sein. Außerdem wird das Thema Drogen am Kottbusser Tor aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und besprochen.

Dieses Fest hat einen besonderen Charakter, wie er mittlerweile eher selten geworden ist. Und das nicht nur durch die gemeinnützige Ausrichtung, sondern auch durch den großen Einsatz der Menschen aus dem Kiez, die diese Veranstaltung möglich machen. An diesem Ort hat es seit Kiezgedenken kein Straßenfest mehr gegeben. Lassen Sie sich das erste Reichenberger Kiezfest nicht entgehen und seien Sie bei diesem Auftakt zur Stärkung der Nachbarschaft mittendrin dabei!

*Für mehr Informationen steht Iwona Chwialkowska im Kreuzberger Stadtteilzentrum zur Verfügung:
i.chwialkowska@nachbarschaftshaus.de.*



JETZT AUCH IN DER REICHENBERGER: Ein Kiezfest

Foto: NHU

Workshops für die Paten

FreiwilligenAgentur bietet Hilfe für Patenschaftsprojekte

Patenschaften bieten vielfältige Möglichkeiten der individuellen Begleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Lebensphasen. Ob Leseförderung im Alltag, Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache oder beim Übergang von der Schule in den Beruf, insbesondere für junge Menschen mit Migrationshintergrund, können sie den Zugang zur hiesigen Gesellschaft erleichtern. Auch für die freiwillig engagierten Mentorinnen und Mentoren oder Patinnen und Paten kann ein Gewinn im Beziehungsaufbau zu einem jungen Menschen liegen: Sie lernen eine andere kulturelle Lebenswelt kennen und erleben

die Wirkung ihres Engagements unmittelbar mit. Allerdings brauchen auch sie professionelle Begleitung dabei.

Kein Wunder also, dass Patenschaftsprojekte im Trend liegen und immer mehr soziale Träger und Projekte diese besondere Form des Engagements in Eins-zu-Eins-Beziehungen anbieten (wollen). Sie sehen die Chancen, die es für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien birgt, wenn eine Person sich ihnen über eine längere Zeit zuwendet und hilft, den Anschluss in Schule und Ausbildung zu behalten oder wieder zu finden.

Seit April 2009 arbeitet die FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain

deshalb mit der Berliner Servicestelle der »Aktion zusammen wachsen – Bildungspatenschaften stärken, Integration fördern« zusammen, die auf eine Initiative der Integrationsbeauftragten des Bundes, Maria Böhmer, zurückgeht. Aufgabe der Servicestelle ist es, Patenschaftsprojekte zu unterstützen, sie untereinander zu vernetzen, ihnen Austausch und Weiterbildung anzubieten. Auch werden interessierte Institutionen, die künftig Patenschaften initiieren möchten, wie zum Beispiel Migrantenorganisationen, Schulen und Kitas, informiert und beraten. Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der FreiwilligenAgenturen

bagfa e.V. und zwei weiteren Berliner Agenturen soll es nach Ablauf eines Jahres einen Überblick über in Berlin bestehende Patenschaftsprojekte geben.

Auf Grund ihrer vielfältigen Erfahrungen mit dem Patenschaftsprogramm biffy Berlin e.V., das sie vor über acht Jahren als Einzelprojekt aufgebaut hatte, ehe 2004 ein Verein daraus wurde, bietet die FreiwilligenAgentur nun eine Reihe von Workshops für Patenschaftsprojekte und Migrantenorganisationen an.

Themen sind unter anderem Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Patenschulungen und Kooperationsfelder, die Veranstaltungen finden

im Nachbarschaftshaus Urbanstr. e.V. statt.

»Wenn am Ende mehr Migranten-Familien wissen, wo ihre Kinder welche Unterstützung bekommen können und Interessierte erfahren, wo sie sich gut begleitet engagieren können, wäre das Projekt ein Erfolg,« hofft Andrea Brandt, die sowohl die FreiwilligenAgentur leitet als auch Koordinatorin für biffy Berlin e.V. ist. »Wer ein Patenschaftsprojekt kennt oder aufbauen möchte, kann uns gerne informieren.«

Weitere Infos: www.aktion-zusammen-wachsen.de/berlin oder FreiwilligenAgentur Kreuzberg-Friedrichshain, Tel. 311 66 00 77

Happy Birthday, Rick

Geburtstagsparty im Mrs. Lovell



Sein Alter spielt schon deshalb keine Rolle, weil manche hinter Rick in Wahrheit den britischen Zauberer Merlin vermuten. Trotzdem bleibt der Geburtstag ein Grund zum Feiern. Magisches gabs zum Wiegenfeste: Eine blaue Gitarre! psk

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen¹²³
Arbeitsrecht¹²³ Erb- und Rentenrecht¹²³
Verkehrsrecht¹²³⁴ Vertragsrecht¹²³⁴

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTENBERGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass! **Regelmäßig Live-Musik!**

Braukurse und Infos rund ums Bier **Bundesliga & Uefa Fußball live auf Großbildleinwand**

Großer sonniger Biergarten im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr an Sonn- & Feiertagen ab 10 Uhr Brunch-Buffer

Tel 69001624 Fax 69001625 **Hasenheide 69 10967 Berlin**
www.brauhaus-suedstern.de

Cocktails
Fingerfood
Raucherlounge
Biergarten
WLAN

CHER

"Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche"
ernesto die guevara

Hasenheide 58
10967 Berlin
+49(0)30 6912045

Doppeldebüt

»Klatschmohn« und »Toxitones« begeisterten im Too Dark



Klatschmohn.

Gleich zwei Bands spielten am Vorabend der Fête de la musique im Too Dark auf, und für beide war es der erste Auftritt in der aktuellen Formation. Mit teils schwermütigen, teils rockigen Songs machte »Klatschmohn« den Anfang. Die Bandbreite der Themen reichte vom Pflaumenbaum vor dem Fenster bis zur Durchgangsstraße in Marzahn. Sängerin und Gitarristin Kerstin, die auch die meisten der Stücke komponiert und getextet hat, wurde von Bassist Jürgen und Schlagzeuger Sascha unterstützt. Steffen, der vierte im Bunde, spielte nicht nur Gitarre, sondern auch Harp und E-Mandoline.

Ein noch ungewöhnlicheres Instrument gab

Foto: rsp

es bei der zweiten Band des Abends zu hören: Harry von den »Toxitones«, der an diesem Abend überdies seinen Geburtstag feierte, stand mit einer sehr minimalistisch wirkenden E-Ukulele auf der Bühne. Neben ihm Cindy und Mario an den Gitarren,



Die Toxitones.

Foto: rsp

Achtung!

Sie betreten jetzt den irischen Sektor



Singer/Songwriter-Nachwuchs Aaron begeisterte die Zuhörer in »Murray's Irish Pub«.

Foto: pi

Im großen sind es drei Dinge, die einen echten Irish Pub ausmachen: irisches Bier, möglichst irischstämmiges Perso-

nal und natürlich Livemusik. All diese drei Punkte erfüllt Murrays Irish Pub am Erkelenzdamm. Neben einer regelmäßigen Open-Mic-Veranstaltung gibt es genauso regelmäßig auch abendfüllende Auftritte junger Nachwuchs-Singer/Songwriter wie letzgens Aaron, mit teils deutschen, teils englischsprachigen Eigenkompositionen und Coverversionen bekannter Stücke aus über drei Jahrzehnten Musikgeschichte.

Country-Trio im Too Dark

Bereits am 4. Juli gibt es die nächste musikalische Darbietung im Too Dark: »The Mask, the Proud and the Bee« spielen ab 20:30 Uhr in ihrer eigenen Country-Weise populäre Coverversionen. Mit meist dreistimmigem Gesang, begleitet von Gitarre und Kontrabass werden Nummern von Tom Waits, Johnny Cash und anderen gespielt.

Alle drei blicken auf langjährige Banderfahrung zurück, in dieser Konstellation gibt es die Combo allerdings erst seit einem halben Jahr. Ein Debütkonzert ist es trotzdem nicht, einen Auftritt hatten sie schon – und der soll sehr erfolgreich gewesen sein. rsp



Carabao
BAR

Jetzt neu!
→ Mo-Fr. 12-16 Uhr leckerer Mittagstisch
Best original Thai-Food Restaurant
Klimatisierter Rauchersalon - Küche bis 23 Uhr
Zur Sommerzeit auch wieder die
beliebten bayerischen Biergartenspezialitäten
Hornstraße 4 - 10963 Berlin
Tel.: 030 21753082 www.carabao-berlin.de

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT **Christiane DORKA** **Winnie ECKL**
Strafrecht Sozialrecht Familien- und
(auch Verkehrsstrafrecht) Aufenthaltsrecht Scheidungsrecht
Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) Arbeitsrecht
(einschl. Einbürgerung und Asylrecht) allg. Zivilrecht (auch Verkehrs-
Wehrpflichtrecht Familien- und zivilrecht)
Scheidungsrecht

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

X 57
German Pub / Music Cafe & Sportsbar

Happy Hour
täglich 10.00 - 12.00
und 18.00 - 20.00

Hagelberger Str. 57
(am Mehringdamm)
Berlin - Kreuzberg
Telefon 43 07 66 21

Flasche Bier 0,5l
ab 1,20 €

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung

 **Berliner-Mieterverein.de**
Telefon: 226 260

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Alles wird grün

Reisetipps für Kreuzberger in Irland

Der Kreuzberger hat eine Affinität zu Irland. Das ist logisch, denn auf der Insel wird viel getrunken und außerdem ist sie so grün wie Kreuzberg. Daher hat die KuK ihren Chefredakteur hingeschickt, der ein paar Reisetipps mitgebracht hat:

Anreise: Wer mit Ryanair fliegt, bedenke: Die Fußwege zwischen Check-In und Maschine sind so lang, dass man den restlichen Weg zwischen Schönefeld und Dublin getrost auch noch zu Fuß zurücklegen kann.

Preise: Wer unbedingt in Dublins Szenebezirk Temple Bar ein Guinness trinken will, neh-

me von zu Hause zwei Fässer mit. Aber nicht dort trinken, sondern verkaufen. Dann ist der Urlaub finanziert, und ein schmuckes Eigenheim sollte auch noch dabei rausspringen.

Sperrstunde: Von wegen um elf werden die Pubs zugemacht. Stimmt einfach nicht.

Rauchen: Wer im Pub rauchen will: In Dungenan an der Südküste gibt es einen Pub, in dem ab halb zwölf im Hinterzimmer heimlich geraucht wird.

Wetter: Heißes, subtropisches, sautrockenes Wüstenklima. Regen ist dort so selten wie Schafe. Ich habe nur Kühe gesehen. Peter S. Kaspar

Was habt Ihr in jenem Moment gemacht, als Ihr erfahren habt, dass Michael Jackson tot ist?

Das war ziemlich unterschiedlich. Unser Chef hatte gerade (siehe nebenan) in Irland vergeblich Schafe gesucht.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Er hat es da vermutlich in einem Pub erfahren, wo auch sonst?

War er sehr betrübt, als er zurückkam?

Sehr, aber auch nur, weil er nicht richtig hingehört hat und Michael Jordan verstanden hat, der für den Basketball etwa das bedeutet, was Jacko für die Musik bedeutet hat. Wir haben es ihm erklärt, und dann war er doch ziemlich erleichtert.

Aber der Rest von Eurer Redaktion versteht doch etwas von Musik? Wie ist das offizielle Statement der KuK?

Um ehrlich zu sein, wir arbeiten ja noch an dem Statement. Es sollte mit dem Satz beginnen: »Ein großer Mann ist...« und schon gingen die Diskussionen los. Darf jemand, der sich jahrelang eine androgynere Erscheinungsweise erarbeitet hat, als »großer Mann« bezeichnet werden?

Ah, ich verstehe, die Political Correctness.

Wir haben versucht uns auf »Ein großer MannIn« zu einigen, aber da ging der Krach erst richtig los. »Ein großes Kind« ging aus verständlichen Gründen gleich gar nicht.

Und nun?

Kollege Reuter hat uns gerettet und bewiesen, dass Jackson noch lebt.



Mrs. Lovell
Café - Pub

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkeny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900

So 12. Juli ab 16⁰⁰ Uhr
Sommerfest
mit Spiel, Spaß & Spannung

www.mrslovell.de



Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass


Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr

Gasthaus
Valentin



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

- 1 | **Artemis Friseur** | Führlingerstr. 6
- 2 | **Backhaus Libera** | Zossener Str. 47
- 3 | **Canina Orange** | Mittenwalder Str. 13
- 4 | **Kinesiologe Baumann** | Möringdamm 43
- 5 | **Blue Gecko** | Mittenwalder Str. 47
- 6 | **Sala i Teatro** | Mittenwalder Str. 15
- 7 | **Too Dark** | Führlingerstr. 22a
- 8 | **Backbord** | Gneisenaustr. 80
- 9 | **Reisebüro Neekien** | Gneisenaustr. 81
- 10 | **Heidenhoff DesignMarketing** | Mittenwalder 40
- 11 | **Grober Urftig** | Zossener Str. 33
- 12 | **schönsein** | Zossener Str. 32
- 13 | **Friseur Albrecht/Lollic** | Zossener Str. 19
- 14 | **Schrotti's Inn** | Blücherstr. 9 - 11
- 15 | **Bioladen Storkau** | Mittenwalder Str. 61
- 16 | **Henkelsuben** | Blücherstr. 19
- 17 | **Weinkeller** | Blücherstr. 22
- 18 | **Café Logo** | Blücherstr. 61
- 19 | **Vorkschluschen** | Vorkstr. 15
- 20 | **Sanitär Berger** | Blücherstr. 58
- 21 | **Matzbach** | Martheineke-Markthalle
- 22 | **Docura** | Martheineke-Markthalle
- 23 | **Presse,Tabak,Papier,61** | Zossener Str. 20
- 24 | **Docura** | Zossener Str. 20
- 25 | **Dresscode** | Riemannstr. 3
- 26 | **Druckertankstelle** | Solmsstr. 23
- 27 | **Molinari & Ko** | Riemannstr. 13
- 28 | **Nennut-Apothke** | Solmsstr. 35
- 29 | **Galander** | Großbeerenstr. 54
- 30 | **Bücheritsch** | Mehringdamm 51
- 31 | **Café Sarotti-Höfe** | Mehningdamm 57
- 32 | **Klam Photo & Design** | Hagelberger Str. 12
- 33 | **Fotografie Reparatur** | Großbeerenstr. 28b
- 34 | **The RAT PACK Lounge** | Vorkstr. 15
- 35 | **Carabao Thai Food** | Hornstr. 4
- 36 | **Susi Wau** | Hornstr. 2
- 37 | **Bilderrahmen** | Diefenbachstr. 12
- 38 | **Destille** | Mehringdamm 67
- 39 | **X 57** | Hagelberger Str. 57
- 40 | **Es brennt-Kerzen** | Hagelberger Str. 53
- 41 | **Serf Salon** | Hagelberger Str. 46
- 42 | **Kollo** | Charnissplatz 4
- 43 | **Chemische Reinigung** | Bergmannstr. 93
- 44 | **RA Nigemann** | Friesenstr. 1
- 45 | **Hamnett** | Friesenstr. 27
- 46 | **Brezelbar Oren Dror** | Arndtstr. 35
- 47 | **Hair Affair** | Friesenstr. 8
- 48 | **Heidelberger Krug** | Arndtstr. 15
- 49 | **Céperie Silipatti** | Nostitzstr. 33
- 50 | **Balhaus Billard** | Bergmannstr. 102
- 51 | **X-Games** | Gneisenaustr. 7a
- 52 | **Hammers Weinkost** | Körtestr. 20
- 53 | **RA Dr. Hartmann** | Jüterbogstr. 10
- 54 | **Café Prime** | Fidichstr. 9
- 55 | **M+K Bestattungen** | Fidichstr. 42
- 56 | **Fitnesscenter** | Am Tempelhofer Berg 6
- 57 | **Bahira** | Monumenanstr. 29
- 58 | **OffStoff** | Grimmstr. 20
- 59 | **Café Nova** | Urbanstr. 30
- 60 | **taktlos** | Urbanstr. 21
- 61 | **AFT-Kfz-Sachverst.** | Urbanstr. 171a
- 62 | **Hotel Johann** | Johannienstr. 8
- 63 | **Stadmission** | Johannienstr. 2
- 64 | **Anno 64** | Gneisenaustr. 64
- 65 | **Wilhelmhine** | Gneisenaustr. 67
- 66 | **Tierärzte Urbanhaten** | Baerwaldstr. 69
- 67 | **Mrs. Lovell** | Gneisenaustr. 53a
- 68 | **taktlos 2** | Gneisenaustr. 46/47
- 69 | **Thalassa** | Körtestr. 8
- 70 | **Vins d'Aisace** | Körtestr. 18
- 71 | **Maison Blanche** | Körtestr. 15
- 72 | **Valentin** | Körtestr. 21
- 73 | **Dynamic Women** | Hasenheide 54
- 74 | **Berliner Mieterverein** | Hasenheide 63
- 75 | **Little John Bikes** | Hasenheide 61
- 76 | **Titanic Reisebüro** | Südstern 14
- 77 | **Café Aemause** | Bergmannstr. 52
- 78 | **Murrays Irish Pub** | Erkelenzdamm 49
- 79 | **Exclusive Style** | Gneisenaustr.
- 80 | **Zurich Versicherung** | Baerwaldstr. 50
- 81 | **Jade Vital** | Graefestr. 74
- 82 | **Café Grundgehalt** | Fichtestr. 19a
- 83 | **Brauhaus Südstern** | Hasenheide 69
- 84 | **Tanzschule a compás** | Hasenheide 54
- 85 | **Sputnik** | Hasenheide 54
- 86 | **Kadó Lakritzladen** | Graefestr. 20
- 87 | **Eva Blume** | Graefestr. 16
- 88 | **Milka** | Graefestr. 11
- 89 | **Lohnsteuerhilfe** | Planufer 92e
- 90 | **Bier-Kombinat** | Mantuffelfstr. 53
- 91 | **Tabea Tagespflege** | Böckhstr. 22/23
- 92 | **Schlawinchen** | Schönleinstr. 34
- 93 | **Fair Exchange** | Diefenbachstr. 58
- 94 | **Frisör Marzib** | Schönleinstr. 8
- 95 | **Bethesda** | Diefenbachstr. 40
- 96 | **Ohne Ende** | Diefenbachstr. 36
- 97 | **Agatha** | Jahnstr. 15
- 98 | **Herzenswunsch** | Grimmstr. 25
- 99 | **Heide 11** | Hasenheide 11
- 100 | **Tee-Lese** | Großbeerenstr. 56
- 101 | **Prasburg's WeinAusleidschaft** | Fidich 3
- 102 | **RA Udo Grönheit** | Hasenheide 12
- 103 | **PercussionArCenter** | Schwiebusser 16
- 104 | **Gambio Car-Sharing** | Böckhstr. 35
- 105 | **Gambio Car-Sharing** | Martheinekeplatz 9
- 106 | **Gambio Car-Sharing** | Hagelberger Str. 7
- 107 | **Lulkaiv** | Schönleinstr. 11
- 108 | **capitaldrumsberlin** | Schönleinstr. 20
- 109 | **Che** | Hasenheide 58
- 110 | **Movemento** | Korbussner Damm 22